

Einunddreißigstes Kapitel.

Madame Pipiers Brief.

In ihrem Zimmer angekommen, setzte sich Madame Pipier ohne Verzug an ihren Schreibtisch und schrieb folgenden Brief an Ilse:

Liebe Ilse!

Etwas Furchtbares ist geschehen. Dein von mir auf das höchste geschätzter Onkel Eugen und ich sind bei Deiner Großmutter soeben in Ungnade gefallen. Du wirst Dir vorstellen können, wie verzweifelt wir sind, da es Dir ja bekannt ist, wie sehr wir Frau von Zitzewitz verehren.

Ich sitze einsam in meinem Gemache, wohin ich verbannt worden bin, und Dein guter Onkel rüstet sich höchstwahrscheinlich zu einer Reise ins Ausland, nach jenem Ort, von dem er so oft und gerne spricht und den Deine von uns hochverehrte Großmutter ihm aufzusuchen empfohlen hat.

Ich bitte Dich nun inständigst, Deiner von uns innig verehrten Großmutter umgehend zu schreiben, also noch bevor Dein guter Onkel seine Koffer fertig gepackt hat und mir vor Kummer und Gram das Herz gebrochen ist, daß wir beide schuldiger scheinen, als wir in der That sind.

Es umarmt Dich Deine tief betrübt

Madame Pipier."

Ilse überlegte ein Weilchen, was sie tun sollte, schrieb endlich ein paar Zeilen an Frank und fügte ihrem Briefe den von Madame Pipier bei.

„Er wird Rat und Hilfe spenden, wenn irgendwelche Gefahr oder Not im Verzuge ist,“ dachte sie zuversichtlich.